



Direktkundencenter

- 7000+ Fonds ohne Ausgabeaufschlag
- Geschlossene Beteiligungen ohne Agio
- Sachversicherungen bis zu 50% günstiger

Professionelle Vermögensverwaltung

- Internationale Kapitalanlagen
- Britische und Schweizer Fondspolizen
- Österreichische Depotbank

Honorarberatung

- Qualifizierte Finanz- und Vermögensnachfolgeplanung
- Depot- und Versicherungsanalysen

Intelligente und günstige Finanzierungen

Jeder sollte einen persönlichen Finanzplaner an seiner Seite haben

Betriebswirt (VWA)

Roland Baumann
Financial Planner (HfB)
Bankkaufmann

Paradiesplatz 9–11
88131 Lindau
Tel.: 0 83 82 / 2 73 71 33
Fax: 0 83 82 / 2 73 71 32
roland.baumann@trigonus.de
Informieren Sie sich unter
www.trigonus.de

Sicherer Hafen für Anlagen

Unter das Motto von Templeton „Diversifikation ist der Schlüssel zum Anlageerfolg“ gehören auch geschlossene Beteiligungen in ein Portfolio. Es gibt hier natürlich, wie überall auch, abstruse Ideen, bei denen nur der Emittent gewinnt. Langfristig sinnvoll erscheinen besonders Investitionen in Schiffe (Container, Tanker, Massengutfrachter) und Private Equity.

Es gilt natürlich bei beiden Beteiligungsarten viele Einflussfaktoren zu beachten und insbesondere die große Anzahl von Anbietern und Varianten zu sichten und zu selektieren. Außerdem sollten vor dem Hintergrund der ökonomischen und konjunkturellen Rahmendaten die Verkaufsprospekte und Ratings (zum Beispiel Scope, Loipfinger) genau angeschaut werden.

Bei Anlagen in Schiffen und Private Equity-Fonds handelt es sich um unternehmerische Beteiligungen mit einem hohen Ertragspotenzial, die sich unabhängig von den Aktien- und Rentenmärkten entwickeln und bei denen nicht täglich nach den Börsenkursen geschaut werden muss. Eine laufende Bewertung ist allerdings schwer möglich, da diese Beteiligungen eben nicht börsennotiert sind und zu meist ein längerfristiger Anlagehorizont vorhanden ist.

90 Prozent des weltweiten Transports von Rohstoffen wird mit Containern auf dem Seeweg erledigt. Auf Grund des deutlich wachsenden Welthandels und den rohstoffhungrigen Ländern Asiens ist der Bedarf an Schiffen enorm. Zusätzlich gibt es natürlich auch Ersatzbedarf, wenn alte Schiffe ausgemustert werden. Trotzdem ist auch dieser Markt gewissen Zyklen unterworfen, da bei hoher Nachfrage die Werftkapazitäten ausgebaut werden und die Preise dann wieder sinken werden.

Bei einer Beteiligung sollte vor allem auf Bonität und Referenzen der Fondsgesellschaft beziehungsweise des Reeders oder Charterers geachtet werden. Der Kaufpreis (des neuen oder gebrauchten Schiffes) im Verhältnis zu den aktuellen Preisniveaus, die Laufzeit des Erstchartervertrags und die Kalkulation der Folgeraten, die Höhe und Art der internen Fremdfinanzierung und deren Tilgungsplan, die weichen Kosten und die Kalkulation des Wiederverkaufspreises gilt es genauso zu beachten. Je vorsichtiger die Daten im Prospekt kalkuliert sind, umso besser.

Es gibt neben Ein-Schiff-Beteiligungen auch ganze Flottenpools mit Schiffen unterschiedlicher Bauart und Verwendungszwecke, um

im Fonds eine weitere Risikostreuung zu erreichen. Außerdem können Sie sich mit einem Aufbauplan ab 100 Euro regelmäßiger monatlicher Sparrate an verschiedenen Schiffsfonds beteiligen.

Die Idee des Private Equity (oder auch Venture Capital) beruht darauf, dass private Geldgeber in viel versprechende Unternehmen in deren Gründungsphase investieren, um diese dann zu begleiten und deren Geschäftsidee zum Durchbruch zu verhelfen. Danach sollen diese Firmen dann zu deutlich höheren Preisen weiterverkauft oder an die Börse gebracht werden.

Die Rendite ergibt sich hier nicht wie bei Wertpapieren oder auch Schiffen durch jährliche Zinsen und Ausschüttungen, sondern durch Verteilung der anfallenden Verkaufserlöse an die Investoren. Hierbei sind Höhe und Zeitpunkt von vornherein nicht bekannt. Die Höhe der – möglichst deutlich zweistelligen – Renditen hängt vom Einstiegszeitpunkt und der Qualität des Fondsmanagers ab.

Um eine hohe Risikostreuung und ein gutes Know-how zu erreichen, investiert die Fondsgesellschaft in der Regel in Private Equity-Fonds („Heuschrecken“), die sich durch ein „gutes Händchen“ auszeichnen und von verschiedenen Seiten Geld einsammeln, um mit den hohen Summen auch größere Brocken kaufen zu können. Da es sich hier oft um „blinde“ Investments handelt, ist die Expertise der Fondsgesellschaft sehr wichtig. ■



Roland Baumann,
Finanz- und Anlageberater